

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 111.

Sonnabend den 14. Mai.

1864.

## Arbeiterwohnungen in Paris.

(Schluß.)

Geht man mit den Arbeiterquartieren weiter hinaus, so steigt eine andere große Schwierigkeit herauf. Die Mittelklassen, welche gleichfalls das Herz der Stadt verlassen, können dies ohne zu große Unbequemlichkeit thun: im Allgemeinen brauchen sie keine regelmäßigen Wege nach dem Innern zurückzulegen, und überdies stehen alle Mittel der Fortbewegung zu ihrer Verfügung. Für den Arbeiter aber und mehr noch für die Arbeiterin ist ein außerordentlicher Kraft- und Zeitverlust mit der Nothwendigkeit verknüpft, vielleicht jeden Tag zweimal eine Stunde Weges nach und von der Fabrik oder dem Werkplatz zurückzulegen; und wie viel Krankheitsursachen und Kosten hängen mit solchen Wegen in schlechter Jahreszeit zusammen! Ja, wenn der Arbeiter die Freiheit hätte, zwischen Werkstatt und Wohnung keinen zu weiten Abstand zu lassen! Aber ohne von den häufigen Wanderungen der Fabrikarbeiter zu sprechen, giebt es ganze Innungen, welche ihrer Natur nach hin- und herziehen müssen, — so die Maurer und Zimmerleute, welche bald am einen, bald am andern Ende der Stadt beschäftigt sind.

Herr de Madre ist der Ansicht: daß — wenn erst auf verschiedenen Punkten von Paris ähnliche Einrichtungen wie die seinige bestehen — Verträge zwischen deren Eigenthümern geschlossen werden, um die Ueberfiedlung der Miether aus einem Stadttheil in den andern und den Umtausch der Wohnungen zu gestatten. Das Heilmittel findet indessen Horn schlimmer als das Uebel; denn die Gewöhnung des Arbeiters an das Nomadenleben würde den guten Einfluß zerstören, welchen eine angemessene Wohnung mit ihrer Ordnung, ihrer Reinlichkeit und ihrem erlaubten Luxus auf das körperliche und geistige Wohl der arbeitenden Klassen ausüben muß.

Ueberdies fände jenes Heilmittel seine Grenze in den Fällen, wo die Glieder der Familie durch ihren Broderwerb auf verschiedene Theile der Stadt angewiesen sind.

Statt dessen empfiehlt der Nationalökonom des Journal des Débats die Ausführung eines ganz andern, auch sonst schon vorgeschlagenen Systems. Man sollte das be- und überfüllte alte und neue Paris bei Seite lassen; man sollte sich beeilen, Baufelder zu erwerben, bevor sie auch dort zu theuer werden — auf jenem weiten, un bebauten Raume der alten Bannmeile oder sogar jenseit der Festungswerke — und dann die Entfernung durch rasch und billig befördernde Verbindungswege ausgleichen. Seit Jahren spricht man von einer Eisenbahn, welche die Centralhallen mit den Bahnhofen verbinden soll; jetzt beschäftigt man sich mit einem Schienenstrange, welcher von Marly nach der Straße Lamartine, und mit einem andern, welcher von der neuen Oper nach der Bastille führen soll. Die Verwirklichung dieser Pläne ist verhältnißmäßig leicht, nachdem London und Newyork bewiesen haben, daß es nicht unmöglich ist, Eisenbahnen im Innern einer Stadt zu bauen.

Aber auch vorausgesetzt, durch irgend welche Ursachen müßte Paris noch lange solcher Bahnen entbehren, so würden vorläufig andere Mittel ausreichen, um die neuen Arbeiterviertel in schnelle und unmittelbare Verbindung mit allen Stadttheilen zu setzen. Die Vervielfachung der gewöhnlichen Omnibus und die Abänderung ihres Dienstes (den sie jetzt — beiläufig gesagt — erst um 8 Uhr Morgens, also zu einer für die Arbeiter durchaus unpassenden Stunde beginnen), die amerikanischen Omnibus auf Eisenschienen, die Vitricyeln, deren baldiges Erscheinen versprochen ist, und welche 52 Fahrgäste aufnehmen sollen, würden den Arbeiter seiner Fabrik und seinem Bauplatze näher bringen.





als dessen gegenwärtige Einquartierung in den Dachstühlen manches Hauses im Mittelpunkte der Stadt.

Mehrere englische Eisenbahn-Gesellschaften haben die vortreffliche Einrichtung getroffen, längs und nahe ihren Geleisen Wohnhäuser aufzuführen. Sie ziehen daraus den dreifachen Vortheil: 1) auf eine sehr nützliche Weise unfruchtbare Felder zu verwerten, welche sie haben erwerben müssen, und die sich im Fall des Bedürfnisses mit geringen Kosten vergrößern lassen; 2) durch diese Bauten die zeitweilig verfügbaren Bestände ihres Gesellschaftskapitals bis zum allmätigen Verkauf der Gebäude auszunutzen; 3) den Verkehr auf ihren Linien durch die Vermehrung des Umlaufs zu steigern, welche die neuen Wohnungsgruppen hervorrufen (Käufer und Miether erhalten gewöhnlich einen freien Fahrchein, der auch mächtig anzieht). Und während die Gesellschaft alle diese Vortheile für sich erlangten, haben sie durch Herstellung gesunder und verhältnismäßig wohlfeiler Wohnungen den Mittel- und ärmeren Klassen viel Gutes gethan. Warum folgen die Eisenbahn-Gesellschaften anderer Länder nicht diesem Beispiel, oder warum bildet sich, wenn sie es nicht wollen oder können, keine besondere Gesellschaft, die im Einverständnis mit ersteren den englischen Fortschritt nachahmt?

Wenn die Häuser auf die vorgeschlagene Weise errichtet werden, so würde man kaum mit dem benötigten Raume zu geizen brauchen, und Licht und Luft in größerer Menge gewähren können, als eben durchaus erforderlich ist. Vielleicht ließe sich sogar für einzelne Bauten das geniale und so wohlthätige System der Mühlhäuser Arbeitercités verwirklichen, wobei der Miether mittels eines geringen Zuschusses zur Miethe in einigen Jahren Eigenthümer des Hauses wird, das er bewohnt. Jedenfalls wäre man nicht gezwungen, 12—16 Familien in einem Gebäude unterzubringen und dadurch früher oder später die Sittlichkeit, Reinlichkeit und Gesundheit mancher Beteiligten zu gefährden. Uebrigens könnte man die Häuser und Wohnungen der Arbeiter mit denen wohlhabender Personen untermischen — in den Augen Horn's ein Hauptpunkt.

Seltzam: dieser Schriftsteller, dessen von Niemandem bezweifelter Freisinn ihn denn auch die vollkommen richtigen Grundsätze aussprechen läßt, hält es für nothwendig, noch besonders hervorzuheben, daß der Anblick von Gebäudecomplexen, die 3—10,000 Arbeiter und Angehörige derselben bergen und keinen Menschen außerdem, seine Sympathie nicht gerade zu erwecken vermögen. Seinem

Gefühle nach würden Volk und Bürgerthum (peuple et bourgeoisie, tous les deux) beim Durcheinanderwohnen wechselweis nur gewinnen. Allerdings, und glücklicherweise denkt man in Deutschland auch nirgends so gering über die Zusammengehörigkeit und Vermengung der verschiedenen Volks- und Berufsklassen und über die wechselseitige Durchdringung aller das Volk bildenden Elemente, daß man einen Gegensatz zwischen denselben sogar in Betreff der Wohngebäude aufstellen möchte. Es ist charakteristisch für die Franzosen und ein Beweis von der Unterhöhlung der gesellschaftlichen Zustände Frankreichs, daß man beabsichtigt, tausend Arbeiterfamilien ohne Vermischung mit wohlhabenden Familien in große Häusercomplexe einzufaserniren.

Horn schließt seine Abhandlung mit einer warmen Apoptrophe an die Kapitalisten, welche Bildung des Geistes und des Herzens vereinigen, die große sociale Frage der Arbeiterwohnungen lösen zu helfen. „Ohne Subvention oder sonstige amtliche Unterstützung können sie den arbeitenden Klassen Gutes thun und gleichwohl ihr eigenes Interesse dabei fördern. Gewiß, das ist die wirksamste Ermuthigung für Kapitalisten und Kapitalgesellschaften, um sich auf diese Geldanlage zu werfen. Mögen sie dem muthigen Vorgang des Grafen Madre kühn, aber nicht knechtisch folgen! Ein Theil der Pariser Arbeiter ist durch die besondere Natur und die Bedingungen seiner Arbeit darauf angewiesen, im Mittelpunkt der Stadt zu wohnen; für diese ist Madre's System eins der rationellsten und dessen Nachahmung in andern Stadttheilen sehr empfehlenswerth. Aber in Betreff der großen Mehrheit der Arbeiter und anderer kleinen Miether würde das Unternehmen durch die erwähnten Abänderungen nur gewinnen. Und welcher Erfolg wäre glänzender, welcher Lohn schmeichelhafter für Herrn de Madre's großherzigen Ehrgeiz, als wenn er sieht, wie sein Werk der Ausgangspunkt einer ganzen Reihe in ihrer Ausführung verschieden gestalteter, im Zweck jedoch übereinstimmender Unternehmungen wird?“

## Chronik der Stadt Halle.

### Der königliche Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat April c. soll

am 28. Mai c.

Vormittags in den Stunden von 9 bis 12 Uhr und



Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Militair-Bureau, Zimmer Nr. 5, gezahlt werden.

Zur Deckung des, laut Beschlusses der Servis-Deputation, erhöhten städtischen Zuschusses für die Augmentations-Mannschaften des Magdeb. Füß.-Regts. Nr. 36 ist der Beitrag der Reihenfolge des Einquartierungs-Tournus zufolge von den Besitzern der zu Garnison-Einquartierung veranlagten Häuser in der gr. Ulrichsstraße, am Kaulenberge, Spiegelgasse, Schulberge, Schulgasse, gr. Steinstraße Nr. 1—19 und Nr. 55—69, Barfüßerstraße, Promenade Nr. 2. 3. 4, Mittelstraße, Brüderstraße, Kleinschmieden, Marktplatz 2/24, Reunhäuser, fl. Steinstraße, Rathhausgasse, Karzerplan, gr. u. fl. Sandberg, Leipzigerstraße Nr. 2—28 u. Nr. 85—110, neue Promenade 7. 18 u. 19, am Bauhose, gr. u. fl. Brauhausgasse, gr. und fl. Berlin, gr. und fl. Märkerstraße, Rutschgasse, Kubgasse, Rannische Straße, Schmeerstraße, alter Markt, Brunostraße, Zentnergasse, Neugasse, an der Moritzkirche, Neustadt, am Moritzkirchhof, an der Halle, gr. u. fl. Rittergasse, Freudenplan, Hanssack, Sperlingsberg, Zapfenstraße, Bechershof, Schülershof, Trödel, Steinbocksgasse, an der Marienkirche, Bärzgasse, gr. und fl. Klausstraße, Grasweg, Hallgasse, Ruttelspforte, Thalgasse, Domgasse, Domplatz, fl. Ulrichsstraße, Nr. 1 am Kühlenbrunnen, Kleinschmieden, gr. u. fl. Schlamm pro VI. Tour erforderlich, welcher in den nächsten Tagen eingezogen werden soll.

Halle, den 13. Mai 1864.

### Das Quartier-Amt.

### Predigtanzeigen.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage (den 15. und 16. Mai) predigen:

**Zu U. L. Frauen:** Sonntag den 15. Mai um 9 Uhr Herr Superintendent D. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Superintendent Dryander.

Montag den 16. Mai um 9 Uhr Herr Diaconus Pfanne. Um 2 Uhr Herr Superintendent D. Franke.

**Zu St. Ulrich:** Sonntag den 15. Mai um 9 Uhr Herr Diaconus Schmeißer. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Weide.

Montag den 16. Mai um 9 Uhr Herr Oberdiaconus P. Sichel. Um 2 Uhr Herr Diaconus Schmeißer.

**Zu St. Moritz:** Sonnabend den 14. Mai Abends 7 Uhr allgemeine Beichte Herr Diaconus Pindernelle.

Sonntag den 15. Mai um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Herr Candidat Günz.

Montag den 16. Mai um 9 Uhr Herr Diaconus Pindernelle. Nach der Predigt Motette von B. Klein: „Der Herr ist mein Hirte“. Um 2 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner.

**Domkirche:** Sonntag den 15. Mai um 10 Uhr Herr Domprediger Focke. Um 5 Uhr Herr Consistorialrath D. Neuenhaus.

Montag den 16. Mai um 10 Uhr Herr Domprediger Zahn. Um 5 Uhr Herr Domprediger Focke.

**Katholische Kirche:** Sonntag den 15. Mai Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Frühmesse mit Homilie Herr Kaplan Stamm. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille. Um 2 Uhr Vesper Derselbe.

Montag den 16. Mai Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Derselbe. Um 9 Uhr Herr Kaplan Stamm. Um 2 Uhr Vesper Herr Pfarrer Wille.

**Hospitalkirche:** Sonntag den 15. Mai um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Montag den 16. Mai um 11 Uhr Herr Diaconus Pindernelle.

**Zu Neumarkt:** Sonnabend den 14. Mai Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 15. Mai um 9 Uhr Derselbe. Um 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe.

Montag den 16. Mai um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe.

**Zu Glaucha:** Sonnabend den 14. Mai Abends 6 Uhr Beichte und Vesper Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 15. Mai um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Communion Derselbe.

Montag den 16. Mai um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Missionsstunde Herr Diaconus Pfaffe.

Herausgeber: Dr. Rasemann.



## Bekanntmachungen.

**Reiss-Schienen, Winkel, Lineale, Federkasten etc.**  
 verkauft zu billigsten Preisen **C. A. Philipp**, Domplatz Nr. 5.

**Briquettes, Steinkohlen und Coaks**  
 zur Stubenfeuerung ab Lager oder frei in's Haus billigt bei **Klinkhardt & Schreiber.**

**Ausverkauf von Taffet- und Atlasbändern.**  
 Wir beabsichtigen unser Lager von **Taffet- und Atlasbändern**, sowie einer großen Partie sehr schöner **Befäße** bedeutend unter dem Kostenpreise gänzlich auszuverkaufen.  
 Auch bei Abnahme nur einiger Ellen tritt jener niedrige Preis ein.  
**Große Ulrichsstraße Nr. 50. P. Colberg & Co.**

**Die Eröffnung der früher Teuscher'schen Douche- und Wellenbäder, sowie der Restauration, beginnt den 15. Mai. Ein geehrtes Publikum bitte um recht zahlreichen Besuch. Halle, den 13. Mai 1864. L. Herm. Weineck.**

**Sommer-Theater in Halle.**  
 (In der „Weintraube.“)  
 Sonntag den 15. Mai zur Eröffnung der Bühne:  
**Prolog.**  
 Hierauf zum ersten Male: **Die Königin des Maies.** Schauspiel in 5 Akten von F. Frauen.  
 Montag den 16. Mai: **Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Bendix.  
 Dienstag den 17. Mai: **Einer muß heirathen.** Original-Lustspiel in 1 Act von A. Wilhelm.  
 Hierauf zum ersten Male: **Ich werde mir den Major einladen.** Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser. Zum Schluß: **Hermann u. Dorothea.** Liederspiel in 1 Act von Kalisch, Musik von A. Lang.

Billets für den Sperrstüb a 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. und ersten Platz a 5 Sgr. sind bei den Herren **M. Schmidt u. Co.** (Cigarren-Handlung in der gr. Ulrichsstraße) und bei Herrn **Stoy** (Hutfabrikant in der Leipzigerstraße) zu jeder Vorstellung bis Nachmittags 5 Uhr zu haben. **Duzend-Billets für den ersten Platz, das Duzend a 1 Rthl. 18 Sgr.**, die an der Kasse gegen numerirte Sitze für den ersten Platz umgewechselt werden, sind im Theater-Bureau, kl. Sandberg Nr. 20, zu haben.

**Die Direction.**

**Henschler's Bier- & Caffee-Français.**  
 Morgen **Sonnabend musikalische Abendunterhaltung** von den Geschwistern **Zeidler.**

**Zum Hafen.**  
 Sonnabend und Sonntag **musikalische Unterhaltung** von der Gesellschaft **Schaaf.**

**Bergschenke bei Gröllwitz.**  
 Den 2. und 3. Feiertag **Tanzvergnügen.**  
**C. Banse.**

Den Mitgliedern der Tischler- und Stuhlmaher-Innung zur Nachricht, daß die Leiche unseres Collegen, des Tischlermeisters **Ebel**, Sonnabend den 14. d. M. Nachmittags 4 Uhr beerdigt wird.  
 Versammlungsort: Rathskeller halb 4 Uhr.

**Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**  
 Heute Mittag starb nach schweren Leiden unsere liebe **Martha**, 1 Jahr 4 Monat alt.  
 Halle, den 12. Mai 1864.  
**C. Deutschbein und Frau.**